

## WALTROP

# Kita kostet zwei Millionen Euro

Geplanter Baubeginn auf dem 2 117-Quadratmeter-Grundstück ist Anfang 2018

VON TAMINA FORYTTA

WALTROP. Viele Diskussionen hat es um die neue Kita in Waltrop gegeben. Jetzt werden die Planungen konkreter. Auf einem 2117-Quadratmeter-Teilstück des Spielplatzes an der Schillerstraße soll sie entstehen und etwa zwei Millionen Euro kosten.

Wie den Unterlagen für die nächste Ratssitzung (29. August, 17 Uhr, gr. Sitzungssaal) zu entnehmen ist, ist geplant, die Kita mit 450 000 Euro aus der Allgemeinen Investitions-pauschale zu finanzieren, 300 000 Euro stammen aus der Schul- und Bildungspauschale und 650 000 Euro aus Konnexitätsmitteln. Konnektivität bedeutet, einfach formuliert: „wer bestellt, bezahlt“. Heißt in diesem Zusammenhang: Das Land überträgt die Aufgabe, für Kinderbetreuung zu sorgen, auf die Städte, zahlt dann umgekehrt aber auch Geld dafür.

Für den Rest der Baukosten will die WVG (Waltroper Vermögensverwaltungsgesellschaft), die die Kita errichten lässt, einen Kredit aufnehmen. Als Sicherheit dient unter anderem das Grundstück. Das gehört der Stadt, die die Fläche der WVG zur Verfügung stellt. Der Kredit wird abbezahlt durch die Miete, die die Lebenshilfe als spätere Betreiberin der Kita bezahlt. Aus diesen Einkünften werden zudem Rücklagen gebildet für die Erhaltung des Kita-Gebäudes. Möglicherweise könne man noch Geld aus weiteren Förderprogrammen beantragen, sagte gestern auf Nachfrage Dezernent Wolfgang Brautmeier. Da sei aber noch zu klären.

Diskussionen um den Kita-Bau hatte es unter anderem



So sieht der Vorentwurf zum Standort der neuen Kita aus. Die endgültige Detailplanung steht noch aus.

deswegen gegeben, weil Anwohner um die Spielplatzfläche fürchteten. Dem wurde Rechnung dadurch getragen, dass die Planung überarbeitet wurde. Die neue Kita wird nun zweistöckig und verbraucht entsprechend weniger Grundfläche. 2 117 Quadratmeter werden Kita-Fläche, 2 192 Quadratmeter bleiben Spielplatz-Fläche.

Als Bauherr wird, wie schon bei der Kita am Funkenbusch („Wakidele“), die Lebenshilfe fungieren. Derzeit sei man in abschließenden Gesprächen, so Brautmeier. Er hofft, dass zum

Jahresende oder zum Anfang kommenden Jahres der erste Spatenstich getätigt werden kann. Ein Jahr Bauzeit wird nötig sein, bevor dann voraussichtlich Anfang 2019 die Kinder die Kita beziehen können.

## Übergangs-Gruppe in der Ex-Bücherei

Seit einigen Tagen gehen einige Kinder schon in die Übergangs-Kita in der ehemaligen Stadtbücherei – in der „Kukidele“, der Kunst-Kita der Lebenshilfe. Vier Vollzeit-

und zwei Teilzeit-Mitarbeiter betreuen die Jungen und Mädchen. Zudem ist eine Diplom-Pädagogin einmal wöchentlich vor Ort, die sich um den Kunst-Schwerpunkt kümmert.

Wie schon im Fall der Wakidele (Waldnahe Kita der Lebenshilfe) wird die Gruppe später in die neue Kita an der Schillerstraße umziehen, die mit weiteren Jungen und Mädchen „aufgefüllt“ wird. Insgesamt wird dort dann Platz sein für drei Gruppen und insgesamt 55 Kinder im Alter von vier Monaten bis zum Schuleintritt.

## INFO

### Die Park-Situation

Ein Streitpunkt während der Kita-Planung waren die Parkmöglichkeiten. Der Haupteingang der Kita soll an der Seite entstehen, wo der kleine Verbindungsweg zur Goethestraße ist. An der Goethestraße sollen 13 Parkplätze eingerichtet werden – drei für die Kita und zehn für Besucher. So soll der Hol- und Bringverkehr von der Schillerstraße ferngehalten werden.